

JEDER MENSCH IST EIN TISCH, NUR, ICH  
BIN EIN STUHL

Bundesrepublik Deutschland 1983  
Produktion: Mommartzfilm-Produktion

Regie, Buch, Kamera, Schnitt:  
Lutz Mommartz

Stab:  
Margret Gloddek, Georg Bühnen, Bernard  
P. Woschek, Ingrid Lutz

Mitwirkende:  
Berni Woschek, Hans Illner, Anna  
Plackinger, M.C., Wolf Dosch,  
Tony Morgan, Cecile Bauer,  
Boris Jacobi, Manfred Seck

Produktionsjahr: 1983  
Uraufführung: 8. Januar 1984,  
Experimentalfilm-Workshop Osnabrück

Format: 16 mm, s/w.  
Länge: 97 Min.

JEDER MENSCH IST EIN TISCH, NUR, ICH  
BIN EIN STUHL ist die Erprobung des  
Ernstfalles auf unterster Ebene.

Wie verhalten sich Menschen ohne Netz  
und doppelten Boden vor einer Kamera,  
welche ihr Verhalten veröffentlicht?

Und warum machen sie ein solches  
Experiment? Erstens, weil sie lernen  
wollen, sich zu veröffentlichen,  
zweitens, weil sie dabei auf alle  
Waffen verzichten, die den anderen  
und insbesondere den Zuschauer über-  
wältigen können.

Nehme ich meine Maske ab, ist darunter  
die nächste. Aber selbst angenommen,  
ich stehe kümmerlich nackt da und ich  
entwaffne dadurch den Gegner, stellt  
sich sehr bald die Frage, woher dann  
noch die Spannung zum Leben kommt.

Der Film zeigt, wie unbeholfen wir vor  
dieser Frage stehen. Insofern ist sein  
Ansatz utopisch: Wir haben den Frieden  
nicht, aber was geschähe, wenn wir ihn  
hätten? Wir müssen uns schon darauf

vorbereiten, wenn wir davon ausgehen,  
daß es ihn einmal geben wird. Was werden  
wir tun, wenn die Spannungselemente nicht  
mehr da sind, aus denen alles menschli-  
che Tun bisher entstanden ist? Die  
gedachte Antwort: Alle Auseinanderset-  
zung findet auf der Ebene des Spiels  
statt.

Wir, die den Film gemacht haben, konnten  
ein solches Spiel noch nicht vorführen.  
Doch wir haben uns darauf vorbereitet,  
zu üben.

Der Zuschauer kommt dabei als Voyeur  
nicht auf seine Kosten, sondern nur als  
Mitspieler.

Die Form des Films wurde aufgrund der  
improvisierten Aufnahmesituationen  
entwickelt und durfte somit stilistisch  
nicht einheitlich werden.

Lutz Mommartz

Prolog des Films:

Ich sitze hier und sage mir  
du fängst jetzt einfach an,  
auch wenn das wieder schiefgehen kann.  
Und da man heute fährt, statt zu  
gehen, fuhr ich los.

Ich fuhr durch Städte, Landschaften  
und Dörfer. Die Straßen waren  
voller Autos. Trotzdem schienen sie  
mir menschenleer.

Auch wenn ich ausstieg, passierte  
nichts.

Ich muß sagen, ich bin auf den  
Hund gekommen.

Aber selbst die Hunde, die ich sah,  
wußten besser, wohin sie wollten.

In einem Wirtshaus auf dem Land,  
wo ich zu abend gegessen hatte,  
wurde ich plötzlich ohnmächtig.

Ich konnte gerade noch denken:  
so ist das also -

Auf dem Zimmer fühlte ich eine  
große Leichtigkeit. Die vergeblichen  
Bemühungen, mit anderen Menschen die  
Welt zu verändern, waren von mir  
abgefallen. Ich verlor das Gefühl  
für die Gegenwart. Sie kam mir vor,  
als sei sie Vergangenheit.

Und wenn ich nicht gestorben bin,  
so lebe ich vielleicht heute noch.

Angenommen, ich lebte noch.  
 Ich würde nach Hause fahren und  
 Freunde und Bekannte zu einem  
 Experiment einladen:  
 Wie kommt die Kuh vom Eis?  
 Einige wollten sofort mitmachen,  
 andere zögerten. Sie glaubten,  
 das Experiment könnte ihnen  
 die Seele rauben.  
 Die, die mit aufs Eis kamen, konnten  
 aus eigener Kraft nicht mehr  
 herunter. Ich erinnere mich, einer  
 sagte:  
 Flügel müßte man haben.  
 Als wir nach vielen Tagen  
 aus dieser Lage befreit wurden,  
 stellte man uns Zimmer zur Verfügung,  
 in denen wir bis auf weiteres unsere  
 Freizeit verbringen sollten.  
 Man gab uns Geräte und Material, mit  
 denen wir unbehelligt spielen durften.

1976 FLÜGELSCHLAGEN  
 DIE SCHILLER  
 ALS WÄR'S VON BECKETT  
 1977 DER GARTEN EDEN (Internationales  
 Forum 1978)  
 1978 MEHR ALS ZWEI  
 1979 SCHATTENKUR  
 FODDIE UND LUTZ  
 1980/81 TANGO DURCH DEUTSCHLAND  
 1982 SKIZZEN 1 - 4  
 1983 JEDER MENSCH IST EIN TISCH, NUR,  
 ICH BIN EIN STUHL  
 TRANSIT NACH BERLIN (mit Mama  
 Woju)

#### Biofilmographie:

Lutz Mommartz, geb. 6.3.1934 in  
 Erkelenz, Krs. Heinsberg, Niederrhein.  
 Seit 1937 in Düsseldorf. Bis 1952  
 Gymnasium. 1952 bis 1975 Verwaltungs-  
 laufbahn und Beamter in Düsseldorf.  
 Autodidakt als Maler und Filmemacher.  
 1963 bis 1965 erste 8 mm-Filmstudien.  
 1971 bis 1975 Lehrauftrag Film an der  
 Fachhochschule Düsseldorf. Seit 1975  
 Professor an der Staatlichen Kunst-  
 akademie Düsseldorf, Abteilung Münster.

#### Filme:

1966 EGON WOLKE  
 1967 EISENBAHN  
 SELBSTSCHÜSSE  
 MARKENEIER  
 DIE TREPPE  
 TANZSCHLEIFE  
 OBEN/UNTEN  
 DER FINGER  
 1968 IMMATRIKULATION  
 WEG ZUM NACHBARN  
 GEGENÜBER  
 RECHTS/LINKS  
 1969 ÜBERFORDERT  
 400 m IFF  
 1970 SPANIENKRIMI  
 ALTERSPORNO  
 MIETERSOLIDARITÄT  
 1971 DAS AGGRESSIVE BRAUNE WASSER  
 INSPEKTION  
 1972 DENKMÄLER  
 1974 DIE ANGST AM RHEIN  
 HAIRCUT (mit Tony Morgan)  
 EGON WOLKE II  
 1975 DER GERECHTE KRIEG (mit Hartmut  
 Kaminsky, Internationales  
 Forum 1977)